

14.03.2017

Hochhaus in der Oststadt wird ordentlich aufpoliert

Von Jörg Franze

In der Ziolkowskistraße haben Arbeiter einige Bäume abgesägt, heute sollen weitere folgen. Die Arbeiten haben mit der Sanierung eines Elfgeschossers zu tun. Der Großteil der Modernisierung spielt sich allerdings im Wohnblock ab.

NEUBRANDENBURG. Das ist doch mal eine willkommene Abwechslung zum Kindergartenalltag: Einige Jungs aus der integrativen Kita „Lebenshilfe“ in der Neubrandenburger Oststadt drücken sich die Nasen platt. Denn auf der anderen Seite des Zaunes sind

Arbeiter und ein großer Radlader aktiv. Als am Morgen acht Pappeln gefällt wurden, mussten die Kinder zwar in ihren Räumen bleiben. Aber jetzt, da die Männer die Stämme aufschichten und alle Äste und Zweige in einen großen Container bugsieren, beobachten die Steppkes, was dort passiert.

Auch die Anwohner im Hochhaus Ziolkowskistraße 9/11 und andere Oststädter schauen aufmerksam, was vor ihrer Haustür geschieht. Dürfen jetzt noch Bäume gefällt werden, obwohl nach dem 1. März doch eigentlich die Fällzeit vorbei ist? „Wir haben eine Sondergenehmigung der Unteren Natur-

schutzbehörde erhalten“, erklärt Matthias Trenn, Sprecher der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges). Neben den Pappeln müssten eine Kastanie, eine Birke und einige Ahornbäume weichen, um für Anwohnerparkplätze und Feuerwehraufstellfläche Platz zu machen.

Sanierung in bewohntem Zustand

Während die Außenarbeiten an dem Hochhaus für alle Oststädter ersichtlich sind, bilden sie indes nur einen kleinen Teil der Sanierungsmaßnahmen, die in diesem Jahr im und am Hochhaus passieren sollen. In dem 1976 gebauten Elfgeschoss werden Sanitär-, Lüftungs- und Elektroleitungen komplett erneuert, erläutert Bauleiter Jörg Menzdorf. Strangsanierung in bewohntem Zustand lautet der Fachbegriff dafür. Menzdorf hat Erfahrung damit, auch in der Ziolkowskistraße 1-3 hatte er schon den Hut für die Modernisierung auf.

Auf dem dicken Ablaufplan zeigt er die Arbeiten, die darüber hinaus anstehen. Denn die Fassade des WBS-70-Blocks soll zum Beispiel eine ordentliche Dämmung und einen modernen Anstrich erhalten. 88 vorhandene Balkone werden saniert,

die Keilwohnungen, also die in der Mitte des Hochhauses, neu mit Balkonen versehen. Aus bisher drei Zimmern würden dort künftig zwei, weil ein Raum zur Küche umgebaut werde, die bisher ins Wohnzimmer integriert war.

Außerdem werde das Haus weitgehend barrierearm gestaltet, erklärt Jörg Menzdorf. Beide Eingänge seien dann über eine Rampe zu erreichen, außerdem werde die Aufzugsanlage modernisiert, sodass der Fahrstuhl künftig auf allen Etagen halte. „Nur nicht im elften Stock, da befindet sich der Maschinenraum“, bedauert der Bauleiter.

Die Bewohner beider Aufgänge müssen sich also eine Zeit lang an Baulärm gewöhnen. Und zwischenzeitlich auch ihre Wohnungen für die Bauleute öffnen, da auch dort die Leitungen erneuert werden müssen. „Voraussichtlich ab dem 10. April geht es in den ersten Wohnungen los“, schätzt Menzdorf. Für Fragen der Mieter sei ab 4. April jeden Dienstag ab 15 Uhr eine Sprechstunde im Bauleiterbüro in Aufgang neun geplant. Bis Ende des Jahres soll der sanierte Block wie beide Nachbarhochhäuser in neuer Schönheit strahlen. Insgesamt rund vier Millionen



Hinter dem Block Ziolkowskistraße 9-11 in Neubrandenburg wurden am Montag acht große Pappeln gefällt. Auch im Haus sind schon Sanierungsarbeiten in Gang.

FOTOS (2): JÖRG FRANZE



Einige Kinder der benachbarten Kita beobachteten aufmerksam, wie die Arbeiter mit dem Radlader die Stämme und Äste zusammensoben.

Euro werde die Neuwoges investieren, so Firmensprecher Trenn.

Auf Grün müssen die Bewohner übrigens nicht dauerhaft verzichten. Bereits in wenigen Wochen will die Neuwoges 37 neue Bäume im Stadtgebiet als Ausgleich für im Jahr 2016 gefällte Bäume

pflanzen. Direkt am Hochhaus Ziolkowskistraße sind im Herbst Neupflanzungen geplant. Die Bäumchen sollen mitsamt einer Sitzgelegenheit eine kleine Grünfläche am Ostgiebel aufwerten.

Kontakt zum Autor
j.franze@nordkurier.de